

Tabak-Arbeiter

Nr. 52 / Bremen, den 28. Dezember 1929

Organ des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes

Der Tabak-Arbeiter erscheint wöchentlich und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. Monatlicher Bezugspreis 40 A ohne Bringerlohn. — Anzeigenpreis 50 A für die viergespaltene Millimeterzeile. Schluß der Redaktion u. der Anzeigenannahme Montag abend. Verantwortl. für den redaktionellen Teil Ferdinand Dahms, für den Anzeigenteil Oswald Franz. Verlag: Deutscher Tabakarbeiter-Verband, Ferdinand Husung. — Druck: Bremer Buchdruckerei und Verlagsanstalt S. H. Schmalefeld & Co. Sämtlich in Bremen

Verbandsvorstand, Redaktion und Expedition: Bremen, An der Weide 20, Telephon: Am Domsheide 20780. Geld- und Einschreibsendungen an Johannes Krohn, Postcheck 5349 beim Postcheckamt: Hamburg. Bankkonto: Bankabteilung der Großhandelsbank für deutsche Konsumvereine m. b. H., Hamburg, und Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, A.-G., Filiale Bremen. Verbandsvorsitzender: Ferdinand Husung, Bremen. Verbandsauschussvorsitzender: E. Schöne, Hamburg, Seelenbinderhof 57, Zimmer Nr. 24

Jahreswende — Schicksalswende

Das Jahr 1929 rüstet zum Aufbruch. Es geht von hinnen und hinterläßt bange Zweifelsfragen, wie sich das Schicksal des deutschen Volkes und insonderheit der deutschen Arbeiterklasse gestalten wird. Ein Durcheinander herrscht auf allen Gebieten. Und wenn man die ungeheuer scharf zugespitzte Lage betrachtet, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die Jahreswende 1929/1930 zugleich eine Schicksalswende des arbeitenden Volkes in Deutschland bedeutet. Seitdem der Krieg beendet wurde, ist noch nie ein so gespanntes Verhältnis zwischen den Klassen vorhanden gewesen wie diesmal. Man will eine endgültige Lösung aller Probleme erstreben. Der Verlauf in Politik und Wirtschaft hatte im letzten Jahrzehnt stets etwas Provisorisches an sich. Die Zeit der Inflation war an sich ein Provisorium. Nach derselben taumelten wir von einer improvisierten Periode in die andere. Namentlich das Reparationsproblem war es, das nicht zuletzt zur Unruhe im wirtschaftlichen und politischen Leben beitrug. Nun steht auch die Reparationsfrage vor der Endregelung. Doch noch ehe der Bär erlegt ist, streitet man sich um das Fell oder hat es schon mehrmals aufgeteilt.

Und wenn der Jahreswechsel, der zugleich ein Wechsel des Jahrzehnts ist, in eine so aufgeregte Zeit fällt, dann ist es fast müßig, rückschauend etwas über den Verlauf und die Geschehnisse der vergangenen 12 Monate zu sagen. Sie wurden angefüllt vom heftigen Ringen um die bereits erwähnte Reparationsregelung. Monate hindurch saßen die Finanzmänner in Paris zusammen, um den nach ihrer Meinung günstigsten Abschluß zu finden. Deutschland bildete dabei das Objekt. Die Konferenz in Haag folgte. Das Spiel begann dort von neuem. Nur daß diesmal nicht gerissene Finanzleute, sondern Regierungsmänner bei der Partie waren. Der deutsche Außenminister sank ins Grab, andere versuchten, in seinem Sinne die Erfüllungspolitik fortzusetzen. Und wo die Realisierung des endgültigen Reparationsplanes in naher Aussicht steht, da erhebt sich der große Kampf um die Lastenverteilung. Und in diesem Zeichen steht hauptsächlich das Neujahr 1930.

Das zu Ende gehende Jahr zählt zu einem Zeitabschnitt, der von harten gewerkschaftlichen Kämpfen angefüllt war. Es haben sich keine so scharfen Auseinandersetzungen abgepielt wie beispielsweise im Jahre 1928. Aber desto heftiger wurde der soziale Kleinkrieg ausgefochten. Zahlreiche Differenzen wurden erledigt, und ununterbrochen kämpften die in Arbeit stehenden Funktionäre in den Betrieben gegen das soziale Unrecht und für die Durchführung der vereinbarten Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Von sozialpolitischen Auseinandersetzungen ist hauptsächlich der Kampf um die Arbeitslosenunterstützung zu nennen. Diese hat die Öffentlichkeit wochenlang beschäftigt, und nur mit Mühe gelang es in den letzten Reichstagsitzungen des Jahres, durch eine Beitragserhöhung das Werk der Arbeitslosenversicherung vor dem Zerfall zu retten. Von allen Sozialversicherungen ist den Unternehmern kein Zweig so verhaßt wie der der Arbeitslosenversicherung. Sie würden es viel lieber sehen, wenn die Arbeiter gezwungen wären, ihre Arbeitskraft unter allen Umständen und zu jedem Preis anzubieten. Der Hunger hat sich stets als der beste Bundesgenosse der Unternehmer erwiesen. Der Wachsamkeit der Gewerkschaften im Bunde mit der politischen Interessenvertretung in den Parlamenten und Regierungen ist es zu verdanken, daß das geschaffene Arbeitslosenversicherungsgesetz nicht bereits nach zweijährigem Bestehen gescheitert ist.

Oben sprachen wir von einer Schicksalswende der sozialen Verhältnisse. Es dürften hierzu noch einige Worte zu sagen not-

wendig sein. Das Unternehmertum in Deutschland befand sich noch nie so in Kampfstellung wie in der letzten Zeit. Dies deutet darauf hin, daß man die Lösung der Reparationsfrage dazu benutzen will, ein endgültiges Herrschaftsverhältnis aufzubauen. Das arbeitende Volk soll aus den Positionen, wo es Gelegenheit hat, eine Macht zu entfalten, hinausgedrängt werden. Wieder wie in früheren Jahrzehnten sollen die Besitzer der Produktionsmittel, die Kommandeure im Wirtschaftsleben, die Befehlsgewalt auf allen Gebieten erhalten. „Wer Knecht ist, soll Knecht bleiben.“ Dieses Wort eines bayerischen Bischofs soll von den Unternehmern in reinsten Form zur Wahrheit werden. Deshalb sprechen wir von einer Schicksalswende. Denn wenn es dem arbeitenden Volk in diesem historischen Augenblick nicht gelingt, die wohlüberlegten Pläne abzumehren, dann wird auf Jahre der soziale Kampf entschieden sein. Wir sind überzeugt, daß unsere Freunde in Stadt und Land dies nicht wollen. Deshalb müssen sie gerade den Jahreswechsel dazu benutzen, um rückschauend eine Bilanz nach der oben angedeuteten Richtung zu machen und vorwärts schauend ein gewisses Ziel aufzurichten.

Denn:

Mit jedem Hauch entflieht ein Teil des Lebens,
nichts beut Ersatz für das, was du verloren;
drum suche früh ein würdig Ziel des Strebens;
es ist nicht deine Schuld, daß du geboren,
doch deine Schuld, wenn du gelebt vergebens.

Gewiß kann das arbeitende Volk nicht von Hoffnungen und Wünschen leben. Von Hoffnungen leben, hieße, sich am Rauch wärmen zu wollen. Aber es belebt einen jeden Menschen ungemein, wenn er von einer Hoffnung, von einer Sehnsucht auf ein schönes Ziel den Antrieb zu mutigen Taten erhält. Trotz alledem bleibt das Notwendige das Nächstliegende. Und wenn wir uns einmal Mühe machen wollten, zu ergründen, was am Jahreswechsel 1929/1930 am notwendigsten ist, so ist es schwer, eine Auswahl zu finden. Notwendig ist vor allem die Sicherung der Existenz. Denn noch nie war die Lebensgrundlage der Arbeiter so unsicher und schwankend wie zurzeit. Und deshalb muß erst mal dafür gesorgt werden, daß die Millionen mit Hirn und Hand Schaffenden auf einer gesicherten Basis ihr Leben aufzubauen vermögen. Ist dies zur Tatsache geworden, dann ist alles andere leichter. Das arbeitende Volk müßte angesichts der gegenwärtigen Kämpfe verzweifeln, wenn ihm nicht die Arbeiterbewegung und ihre Lehre zur Seite stände. Diese gibt ihm die Zuversicht, vorwärts schauend seine eigene Kraft zu stählen und zu entwickeln. Die Tatsache allein, daß Millionen Volksgenossen von einem einzigen Willen befeelt sind, ist eine Großtat ersten Ranges. Was wäre aus Deutschland in dem abgelaufenen Jahrzehnt geworden, wenn nicht die Arbeiterbewegung den ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht gebildet hätte!

Und so wollen auch wir am Jahreswechsel ein neues Bekenntnis zur Lehre des Sozialismus und der Solidarität ablegen. Aufs neue den Gewerkschaften die Treue schwören und sie darin zu unterstützen, die kommenden Auseinandersetzungen siegreich bestehen zu können. Auf den Schultern dieser Massenorganisationen wird in der Zukunft die schwerste Verantwortung ruhen. In der Hoffnung, in diesem Bekenntnis mit allen Kolleginnen und Kollegen eins zu sein, entbieten wir allen Verbandsmitgliedern ein frohes neues Jahr!





Verbandsleben



Schafft Jugendgruppen!

Die Erfassung der Jugendlichen ist von den Gewerkschaften schon stets als eine wichtige Aufgabe erkannt worden. Aber mehr noch als bisher muß sich diese Erkenntnis dahin auswirken, überall dort, wo die Möglichkeit besteht, besondere Jugendgruppen zu schaffen. Insbesondere wir im Deutschen Tabakarbeiter-Verband sollten dieser Notwendigkeit unsere ganze Aufmerksamkeit widmen, hat doch selten ein Industriezweig solch eine Umstellung erfahren, wie die Tabakindustrie. Die Umstellung von männlicher auf weibliche Arbeitskräfte tritt besonders kraft in der Zigarrenbranche in Erscheinung. Im allgemeinen dürften heute im umgekehrten Verhältnis zu früher rund 80 v. H. weibliche Arbeitskräfte in der Tabakindustrie beschäftigt werden. Für die Organisation selbst ist diese Umstellung in vielen Beziehungen von größter Bedeutung geworden. Dabei soll der Umstand, inwieweit diese Umstellung auch die Gestaltung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse beeinflusst hat, unbesprochen bleiben, da der Zweck dieses Artikels ein anderer ist.

Der Unterschied zwischen der Beschäftigung von männlichen und weiblichen Arbeitnehmern liegt zunächst darin, daß die männlichen Arbeiter in der Regel solange im Berufe bleiben, bis sie entweder wegen vorgerückten Alters, Invaliddität oder ähnlicher Ursachen völlig arbeitsunfähig werden. Die Organisation hat in ihnen einen Stamm alter und geschulter Mitglieder, was für eine Gewerkschaft von allergrößter Bedeutung ist. Ganz anders liegen die Dinge bei den Arbeiterinnen, die infolge von Verheiratung usw. häufig früher aus der Beschäftigung ausscheiden. Im Gegensatz zu den männlichen Arbeitskräften bleibt hier nur ein Teil bis zur völligen Ausnutzung der Arbeitskraft (Invaliddität, vorgerücktes Alter u. ä.) im Berufe tätig, so daß der Organisation nicht wenige Mitglieder nach verhältnismäßig kurzer Zeit wieder verlorengehen. In einem Großbetrieb der Zigarrenherstellung ist zum Beispiel festgestellt worden, daß jährlich rund 8 v. H. infolge der schon angeführten Ursachen aus der Beschäftigung (und damit auch aus der Organisation) scheiden. Ähnlich wird das wohl überall in Erscheinung treten, wo vorwiegend weibliche Arbeitskräfte beschäftigt werden. Es herrscht also bei der Beschäftigung von Arbeiterinnen eine große Fluktuation, wobei die Industrie immer neue Kräfte benötigt. Soweit es sich dabei um den Zuwachs von Lehrlingen handelt, kommen wohl hauptsächlich junge Mädchen in Betracht. Gerade der Umstand aber, daß damit gerechnet werden muß, daß von diesen jungen Leuten aus den hier schon angeführten Ursachen ein Teil wieder ausscheidet, zwingt uns, die jugendlichen Kolleginnen und Kollegen möglichst früh in der Organisation zu erfassen, um sie zum Kampf um die Erriingung besserer Lohn- und Arbeitsverhältnisse gewerkschaftlich zu schulen.

Aber auch sonst müssen wir bestrebt sein, die jungen Kolleginnen und Kollegen für die Organisation zu gewinnen, um sie schon vom frühesten Alter an in die Zusammenhänge der Wirtschaft einzuführen und von der Notwendigkeit, sich gewerkschaftlich zu betätigen, zu überzeugen. Gewiß stellen sich der Gewinnung jugendlicher Mitglieder mancherlei Schwierigkeiten entgegen, zumeist deshalb, weil nicht immer der richtige Weg gefunden oder beschritten wird, die Jugendlichen für die Organisation zu interessieren. Die Jugendlichen sehen das Leben meistens noch von der weniger ernsten Seite an und sind so vielfach nicht in der Lage, dem Gang einer Mitgliederversammlung mit der erforderlichen Aufmerksamkeit zu folgen. Sie langweilen sich und kommen später gar nicht mehr in die Versammlungen. Desgleichen werden sie auch den Inhalt des „Tabak-Arbeiter“ noch nicht so recht aufzunehmen vermögen. Ueberläßt man aber die Jugendlichen sich selbst, so gehen sie dem Verband in den meisten Fällen wieder verloren und schließen sich irgendeinem Verein an, der nicht selten im Gegensatz zu den Interessen der Arbeiterschaft steht. Für unsere Organisation sind die in falsche Hände geratenen Jugendlichen aber schwer wieder zurückzugewinnen. So geht es also nicht!

Gewiß brauchen gerade die Jugendlichen Aufklärung, aber man wird andere Wege suchen müssen, um an sie heranzukom-

men und zwar durch die Schaffung besonderer Jugendgruppen. In regelmäßigen Zusammenkünften an sogenannten Heimabenden kann der Eigenart der jungen Kolleginnen und Kollegen mehr Rechnung getragen werden. Fügt man zwischen Spiel und heiteren Veranstaltungen ernste und aufklärende Vorträge ein, so wird man am Ende das gesteckte Ziel, die Jugendlichen an den Verband zu fesseln und sie für gewerkschaftliche Fragen zu interessieren, erreichen; denn schließlich dürfen die Jugendgruppen nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck sein. Mit den in Nordost schon seit längerer Zeit bestehenden Jugendgruppen haben wir nicht allein gute Erfahrungen gemacht, sondern auch die besten Erfolge erzielt. (Auf Anfrage bin ich gern bereit, über den Auf- und Ausbau solcher Jugendgruppen Auskunft zu geben.)

Wir älteren Mitglieder haben Freude an dem fröhlichen Treiben unserer jungen Kolleginnen und Kollegen, sehen aber auch mit Genugtuung, wie sich unsere Jugendlichen im gegebenen Fall freudig in den Dienst der Gewerkschafts Sache stellen, und darauf kommt es letzten Endes an. Deshalb schafft Jugendgruppen!

Reinhard Baumhardt (Elbing)

25 Jahre erster Bevollmächtigter



August Käker

Am 1. Januar kann unser Kollege August Käker auf eine 25jährige Tätigkeit als erster Bevollmächtigter der Zahlstelle Achim zurückblicken. Während eines Vierteljahrhunderts hat er Gelegenheit gehabt, alle Freuden und Leiden eines Zahlstellenleiters durchzukosten. Aber nichts konnte ihn von dem einmal als richtig erkannten Weg abbringen, und so führt der 61jährige heute noch ebenso gewissenhaft seine Geschäfte wie seit 25 Jahren. Wiederholt wurde er zu Verbandstagen delegiert und hat auch dort immer im Interesse der Kollegenschaft gewirkt. Doch nicht nur auf gewerkschaftlichem, sondern auch auf politischem Gebiet steht unser August Käker seinen Mann. Gehört er doch mehr als 35 Jahre der Sozialdemokratischen Partei und der Arbeiterfängerbewegung an. Dafür dankt ihm vor allem die Achimer Mitgliedschaft; aber auch der Gesamtverband hat Ursache, ihm dankbar zu sein. Möge er uns noch recht lange in geistiger und körperlicher Frische erhalten bleiben.

Lebenshaltungskosten im November

Die Reichsindexzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf“) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats November auf 153,0 gegenüber 153,5 im Vormonat. Sie ist somit um 0,3 v. H. zurückgegangen. Dieser Rückgang ist hauptsächlich durch eine Senkung der Ernährungsausgaben bedingt.



Tabakgewerbe



Tabaksteuererhöhung und Zigarettenkontingentierung

So schnell wie diesmal ist noch keine Tabaksteuervorlage von den gesetzgebenden Körperschaften in Deutschland verabschiedet worden. Man bedenke: Am Anfang der vergangenen Woche reichten die Regierungsparteien ihren Initiativantrag zur Aenderung des Tabaksteuergesetzes ein und schon am Ende der gleichen Woche, am 21. Dezember wurden diese Anträge mit einigen Aenderungen vom Reichstag in namentlicher Abstimmung mit 258 gegen 147 Stimmen bei 9 Enthaltungen endgültig angenommen. Einen Tag später sanktionierte auch der Reichsrat die Aenderung des Tabaksteuergesetzes, so daß sie nunmehr, wie vorgesehen, am 1. Januar 1930 in Kraft tritt.

Das so beschlossene Gesetz erhöht die Banderolensteuer für Zigaretten von 30 auf 33 v. H., für feingeschnittenen Rauchtabak von 45 auf 60 v. H., und für Pfeifentabak von 20 auf 33 v. H. der Kleinverkaufspreise. Außerdem ist die Steuer auf Zigarettenpapier von 1,50 auf 5 M je 1000 Stück und die Materialsteuer für Zigarettenfabrik von 4 auf 5 M je Kilogramm erhöht worden. Die vorgesehene Erhöhung der Banderolensteuer auf Rau- und Schnupftabak wurde fallen gelassen. Für Zwecke der Sicherung und Förderung des deutschen Tabakbaues wird alljährlich ein Betrag zur Verfügung gestellt. Die näheren Bestimmungen über die Verwendung trifft der Reichsminister der Finanzen im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Mit den Steuererhöhungen ist eine Kontingentierung der Zigarettenherstellung beschlossen worden. Danach bestimmt der Reichsminister der Finanzen in der Zeit bis zum 31. März 1931 jeweils für die einzelnen Rechnungshalbjahre die nach den regelmäßigen Tabaksteuererträgen zu versteuernde Gesamtmenge von im Inland hergestellten Zigaretten (Zigarettenkontingent), und zwar in Hundertteilen des dem einzelnen Zigarettenherstellungsbetriebe zugeteilten Zigarettenkontingentfußes. Zigarettenherstellungsbetriebe, die am 1. Oktober 1929 in Betrieb gewesen sind, erhalten als Zigarettenkontingentfuß die von ihnen in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1929, versteuerte Zigarettenmenge zugeteilt, wobei die Mindestmenge des Zigarettenkontingentfußes 500 000 Stück beträgt. Zum Ausgleich von Härten kann der Reichsminister der Finanzen für einzelne Zigarettenherstellungsbetriebe den ihnen zugeteilten Zigarettenkontingentfuß anderweit festsetzen, sowie einzelnen Zigarettenherstellungsbetrieben, die am 1. Oktober 1929 nicht in Betrieb gewesen sind, einen Zigarettenkontingentfuß bewilligen, falls bereits vor diesem Zeitpunkt Kapitalien zur Aufnahme des Betriebes aufgewendet worden sind. Der Zigarettenkontingentfuß gilt für den Zigarettenherstellungsbetrieb, dem er zugeteilt ist und darf nur im ganzen und mit dem Betriebe auf einen anderen Zigarettenherstellungsbetrieb übertragen werden, der einen Zigarettenkontingentfuß erhalten hat. Die Übertragung bedarf der Genehmigung des Reichsministers der Finanzen, die zu versagen ist, wenn die Übertragung eine Gefährdung des Steueraufkommens oder eine Schädigung der Belange der deutschen Wirtschaft besorgen läßt. Für Zigaretten, die über das Zigarettenkontingent hinaus oder von Zigarettenherstellungsbetrieben, denen ein Zigarettenkontingentfuß nicht zugeteilt worden ist, versteuert werden, ist neben der Tabaksteuer ein Tabaksteueraufschlag von 100 vom Hundert der regelmäßigen Tabaksteuer zu entrichten. Der Reichsminister der Finanzen hat für die Dauer der Kontingentierung der Zigarettenherstellungsbetriebe Maßnahmen zu treffen, die eine wesentliche Erhöhung der zurzeit geltenden Kleinhandelspreise und eine unbillige Beschränkung des Handelsnuzens ausschließen und erhält dazu die Ermächtigung, Betrieben, die den zu diesem Zwecke getroffenen Anordnungen zuwiderhandeln, die Einziehung des Steuerwerts für Zigaretten für den Zeitpunkt ihrer Entnahme und die Zahlung der Materialsteuer ohne Zahlungsausschub aufzuerlegen.

Die Unterstützungsbestimmungen für die durch dieses Gesetz geschädigten Arbeiter und Angestellten des Zigaretten- und Rauchtabakgewerbes haben folgenden Wortlaut:

Die bei Inkrafttreten dieses Gesetzes im Zigaretten- und Rauchtabakgewerbe beschäftigt gewesenem Angestellten und Arbeiter, die nachgewiesenermaßen infolge dieses Gesetzes innerhalb der Zeit vom 1. Januar 1930 bis 31. März 1931 arbeitslos oder durch Kurzarbeit geschädigt werden, ohne daß ihnen angemessene Arbeit zugewiesen wird, erhalten unbeschadet der Leistungen der Arbeitslosenversicherung für jeden durch Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit ausgefallenen Arbeitstag längstens für die Dauer von 26 Wochen Unterstüßungen in der Höhe, daß die Gesamtunterstützung 75 vom Hundert des entgangenen durchschnittlichen Arbeitsverdienstes aus den letzten 6 Monaten ihrer Arbeitnehmerstätigkeit nicht übersteigt. Die näheren Bestimmungen über Umfang und Bedingungen der Zuwendungen erläßt die Reichsregierung.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat vor der endgültigen Abstimmung über den Initiativantrag der Regierungsparteien folgende Erklärung abgegeben:

Die Abänderung der Tabakbesteuerung ist ein Bestandteil des Sofortprogramms der Regierung zur Beseitigung der Rassenchwierigkeiten des Reiches. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat gegen diese Aenderung schwere Bedenken, vor allem wegen der damit verbundenen Kontingentierung der Zigarettenherstellung, die die Gefahr einer weiteren Befestigung des Privatmonopols der Firmen Reemtsma-Neuerburg hervorruft. Wenn sich die Sozialdemokratie trotzdem entschlossen hat, dem Gesetzentwurf ihre Zustimmung zu erteilen, so geschieht dies unter zwei Voraussetzungen. Einmal ist es angesichts der Rassenchwierigkeiten des Reiches erforderlich, dem Reiche sofort wirksame neue Einnahmen zu verschaffen. Außerdem ist der ursprüngliche Vorschlag der Regierung in Verhandlungen mit den Regierungsparteien in folgenden Punkten verbessert worden:

1. Der größte Teil der Steuererhöhung entfällt auf die Mehrbesteuerung der Zigaretten. Das Gesetz sieht vor, daß diese Mehrbesteuerung in erster Linie von der Industrie selber zu tragen ist, so daß eine vermehrte Belastung der Verbraucher nach Möglichkeit vermieden ist. Bei den erheblichen Gewinnen, die die Zigarettenindustrie erzielt, ist sie in der Lage, diese Mehrlasten zu tragen, um so mehr, als die Kontingentierung ihr den Abbau ihres verschwenderischen Werbeapparates und sonstige Einsparungen ermöglicht.

2. Der Vorschlag der Regierung sah die Kontingentierung für fünf Jahre vor. Die Sozialdemokratie hat erreicht, daß die Frist auf 1 1/2 Jahre verkürzt worden ist. Diese Beschränkung der Kontingentierungsfrist auf den denkbar kürzesten Zeitraum gewährt die Sicherheit, daß das Reich den erwarteten Mehretrag erhält, und daß die Verbraucher vor der willkürlichen Ausnützung der Monopolstellung der jetzigen Erzeuger geschützt sind. Eine länger befristete Kontingentierung hätte ein uneingeschränktes Privatmonopol für den in seinen Geschäftsmethoden nicht immer wählerischen Großkonzern geschaffen und die Verbraucherschaft vollkommen dem Privatmonopol ausgeliefert. Diese Gefahren sind durch die jetzige Kontingentisdauer so gut wie beseitigt.

3. Arbeiter und Angestellte der Zigaretten- und Rauchtabakindustrie, die durch die Steuererhöhung in ihren Arbeitsmöglichkeiten beschränkt werden, erhalten unbeschadet der Leistungen der Arbeitslosenversicherung für die Dauer von 26 Wochen Unterstüßung aus der Reichskasse in Höhe von 75 Prozent des entgangenen Arbeitsverdienstes.

Wie schon aus der kurzen Festschrift der Kontingentierung hervor geht, bedeutet die jetzige Aenderung des Tabaksteuergesetzes lediglich ein Provisorium. Die übrigen Regierungsparteien haben anerkannt, daß die künftige Gestaltung der deutschen Tabakbesteuerung von den Erfahrungen abhängig gemacht werden soll, die mit dieser Regelung gemacht werden. Die Sozialdemokratie ist schon jetzt der Auffassung, daß in einem Industriezweige, an dem das Reich mit einem Steuerertrag von annähernd 700 Millionen Mark jährlich beteiligt ist, und in dem die Konzentration der Unternehmungen zu einem Privatmonopol geführt hat, sowohl zur dauernden Sicherung dieses Steuerertrages als auch zum Schutze der Verbraucher und der allgemeinen volkswirtschaftlichen Interessen ein Staatsmonopol die allein mögliche Lösung darstellt. In dieser Auffassung wissen wir uns einig mit großen Schichten der Verbraucher, mit den in der Zigarettenindustrie beschäftigten Arbeitsträften und den Kreisen des Tabakwarenhandels, die nach der vorangegangenen Entwicklung von dem Privatmonopol die größten Gefahren zu befürchten haben.

Die künftige Einführung des Zigarettenmonopols darf aber durch die Kontingentierung nicht erschwert werden. Auf das Verlangen der Sozialdemokratie hat deshalb die Reichsregierung im Steuerausschuß eine Erklärung abgegeben, daß Werlsteigerungen, die durch die Kon-

Argentierung bei den Produktionsbetrieben eintreten sollten, unter keinen Umständen bei der Festsetzung der Entschädigung Berücksichtigung finden dürfen. Diesem Standpunkt haben sich alle Regierungsparteien — unbeschadet ihrer sachlichen Stellung zum staatlichen Zigarettenmonopol — angeschlossen.

Angesichts des unmittelbaren Zwecks dieser Vorlage, die Kassenlage des Reiches zu erleichtern, halten wir eine weitere Verkürzung der Stundenfristen auch bei der Wandrofensteuer für notwendig, die auch ohne Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Zigarettenindustrie möglich ist.

In Anbetracht der schwierigen Kassenlage des Reiches und im Hinblick auf die erreichten Verbesserungen ist die Sozialdemokratie bereit, der Vorlage ihre Zustimmung zu geben.

Wir behalten uns vor, in einem abschließenden Artikel noch einmal auf die Beschlüsse des Reichstages zur Tabaksteuererhöhung und Zigarettenkontingentierung zurückzukommen, betonen aber schon jetzt, daß sich an unserer grundsätzlichen Auffassung, die sich mit der am 15. Dezember in Bremen einstimmig angenommenen Entschließung der Funktionäre des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes deckt, nichts geändert hat.

Der Reichsschlichtungsausschuß für die Zigarettenindustrie

tätigte am 12. Dezember unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtsrates Dr. Leitsmann in Dresden. Zunächst handelte es sich um eine Klage des Zentralverbandes christlicher Tabakarbeiter Deutschlands zur Klärung der Frage

Bezahlung für Schicht- oder Sonntagsarbeit?

Die Klage wurde abgewiesen, und zwar aus folgenden Gründen (zur Entscheidung Nr. 49):

§ 2 Ziffer 7 des Hauptvertrages der Zigarettenindustrie besagt, daß als Sonntagsarbeit alle Arbeit an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen gilt. In Ziffer 8 wird sodann bestimmt, daß für alle an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen geleistete Arbeit ein Lohnzuschlag von 100 Proz. zu zahlen sei. Weiter folgen in Ziffer 9 Bestimmungen über Schichtarbeit, und schließlich heißt es in Ziffer 10: „Für Arbeit, die ihrer Natur nach Schichtarbeit ist (Heizer, Pförtner usw.), wird kein Zuschlag gezahlt.“

Der klagende Verband ist nun der Auffassung, daß trotz der letzteren Vorschrift nach Ziffer 7 auch für Arbeit, die ihrer Natur nach Schichtarbeit ist, der Sonntagszuschlag zu zahlen sei, falls die Arbeit an Sonn- oder Feiertagen geleistet wird. Da die beklagte Firma die Zahlung solcher Zuschläge verweigert, so beantragt er, festzustellen, daß der Tarifvertrag in dem angegebenen Sinne auszulegen sei. Aber der klare Wortlaut der Bestimmung in Ziffer 10 läßt kaum einen Zweifel übrig, daß für Arbeit, die ihrer Natur nach Schichtarbeit ist, eine Ausnahmebestimmung von der Vorschrift in Ziffer 7 hat getroffen werden sollen; und daß für solche Arbeit alle Zuschläge, also auch die für Sonntagsarbeit, haben in Wegfall gestellt werden sollen. Beisitzer des Reichsschlichtungsausschusses, die den Tarifvertragsverhandlungen beigewohnt haben, befanden denn auch, daß es ausgesprochener Wille der Tarifvertragsparteien gewesen sei, daß für Arbeiten, die ihrer Natur nach nur als Schichtarbeiten denkbar sind, Zuschläge irgendwelcher Art nicht haben, in Betracht kommen sollen, daß bei der gleichmäßigen Wiederkehr von zuschlagsberechtigter Tätigkeit die Vergütung dafür vielmehr von vornherein bei der Lohnbemessung zum Ausdruck zu kommen habe. Der Klage konnte daher kein Erfolg beschieden sein.

Bemerkt sei, daß der Kläger zunächst einen Fach-Schlichtungsausschuß in Trier angerufen hatte, der auch am 4. Dezember eine, die Klage abweisende Entscheidung gefällt hat. Der Reichsschlichtungsausschuß stimmt mit den Parteien darin überein, daß dieser sogenannte Fach-Schlichtungsausschuß kein Schlichter im Sinne des § 10 des Hauptvertrages ist. Demgemäß stellt sich die jetzige Verhandlung vor dem Reichsschlichtungsausschuß nicht als ein Berufungs-, sondern als ein erstinstanzliches Verfahren dar. Daß der Reichsschlichtungsausschuß nur für Entscheidungen in erster und letzter Instanz zuständig ist, falls ein örtlicher Fach-Schlichtungsausschuß nicht vorhanden ist, entspricht der ständigen, von den Tarifvertragsparteien gebilligten Übung.

Die Frage

Wie lange dauert Aushilfsarbeit?

wurde durch nachstehende Vereinbarung geklärt:

Einstellungen von Arbeitern zur Aushilfe auf bestimmte Zeit sind nur bis zur Dauer von 6 Wochen zulässig. Verlängerung um weitere 6 Wochen ist mit Zustimmung des Arbeiterrates zulässig. Nach Ablauf genannter Zeit wird das Arbeitsverhältnis zu einem solchen auf unbestimmte Zeit.

Diese Vereinbarung gilt nicht für Arbeiter, die zur Ferienvertretung oder sonst zur Vertretung eines behinderten Arbeiters eingestellt worden

Tarifvertrag für Mainz

Zwischen der Zigarettenfabrik Makedon G. m. b. H., Mainz, Zollhafen und dem Deutschen Tabakarbeiter-Verband, wurde am 6. Dezember die nachstehende Lohnvereinbarung getroffen:

I. Männliche Hilfsarbeiter erhalten einen Wochenlohn von

	ab 5. Dezember 1929	ab 2. Januar 1930
von 14—17 Jahren	M 21.67	M 22.70
von 17—20 Jahren	„ 28.22	„ 29.57
von 20—23 Jahren	„ 33.77	„ 35.38
über 23 Jahren	„ 41.83	„ 43.82
Verheiratete	„ 47.88	„ 50.16

Messerschleifer und Tabakschneider erhalten auf den Hilfsarbeiterlohn ihrer Altersklasse eine Zulage von 10 Prozent.

Tabakmischer und Aufreiber erhalten auf den Hilfsarbeiterlohn ihrer Altersklasse einen Zuschlag von 3.15 M pro Woche.

II. Hilfsarbeiterinnen Position A, Packerinnen, Wandrofliererinnen und sonstige Hilfsarbeiterinnen erhalten einen Wochenlohn von

	ab 5. Dezember 1929	ab 2. Januar 1930
von 14—17 Jahren	M 18.14	M 19.01
von 17—20 Jahren	„ 21.67	„ 22.70
von 20—22 Jahren	„ 27.22	„ 28.51
über 22 Jahren	„ 28.73	„ 30.10

Die in den Tabakabteilungen beschäftigten Arbeiterinnen erhalten einen Zuschlag von 3.15 M pro Woche auf Position A. Arbeiterinnen an Zigaretten- und Hülsenmaschinen erhalten ebenfalls zu den Löhnen der Position A einen Zuschlag von 3.15 M pro Woche.

Die an Schnellläufermaschinen beschäftigten Arbeiterinnen erhalten eine Zulage von 10 Prozent auf den Lohn ihrer Altersklasse.

Witwen und geschiedene Frauen erhalten eine Wochenzulage von 1 M.

Dieser Tarif läuft vom 5. Dezember 1929 bis zum 30. November 1930 und kann mit monatlicher Kündigungsfrist erstmalig zum 30. November 1930 gekündigt werden. Erfolgt keine Kündigung, so läuft der Vertrag stillschweigend weiter.

Bekanntmachungen

Am 28. Dezember ist der 52. Wochenbeitrag fällig

Folgende Gelder sind eingegangen:

- 7. Dez. Bad Essen 54.60.
- 13. Orlau 300.—
- 14. Altenburg 500.—, Mainz 100.—, Offenbach 100.—, Hagen 200.—, Seppenheim 100.—, Sontra 223.60.
- 16. Kaiserslautern 300.—, Kalm 230.—, Rottbus 80.—, Jastrow 200.—, Bischofswerda 250.—, Treffurt 2500.—
- 17. Heidelberg 500.—, Regensburg 127.70, Heilbronn 150.—, Speyer 131.20.
- 18. Hartha 112.60, Gießen 400.—, Geisshardt 60.—, Spenge 250.—, Dresden 2000.—
- 19. Lachen 100.—
- 21. Bremen 450.—

Bremen, den 23. Dezember 1929.

J. Krohn.

Gesucht werden:

Ein perfekter Mustermacher für sofort nach Süddeutschland. Näheres durch die Gauleitung Heidelberg, Gewerkschaftshaus.

Gibt ausgelesene

„Tabak-Arbeiter“

zu Agitationszwecken an unorganisierte Kollegen und Kolleginnen weiter!

Gummiwaren

Hygien Artikel. Preis
T 2 gratis. „Medicus“
Berlin SW 68, Alte
Jacobstraße 8

Billige böhmische Bettfedern!



Nur reine, gutfüllende Sorten. Ein Kilo graue, geschlissene 3 M, halbweiße 4 M, weiße 5 M, bessere 6 M, 7 M, daunenweiche 8 M, 10 M, beste Sorte 12 M, 14 M, weiße, ungeschlissene 7.50 M, 9.50 M, beste Sorte 11 M, Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet.

Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 245 bei Pilsen (Böhmen)

Inhaltsverzeichnis

des „Tabak-Arbeiter“, Jahrgang 1929

Tabakarbeiterbewegung

Abrechnung für das Jahr 1928	12
Ausgeschlossen nach § 14 des Statuts	
10, 23, 33, 44, 46, 49	
Bergholz, M. d. R., Albert	27
Berlin, Werbetätigkeit im Gau	12
Berlin, Werbewoche im Gau	3
Berufszugehörigkeit d. Verbandsmitgl.	18
Bilanz	2
Busse, Karl, aus Barntrup	46
Christlicher Tabakarbeiter-Verbandstag ..	10
Christlicher Tabakarbeiter im Jahre 1928, Zentralverband	27
Christlicher Tabakarbeiter in Trier, Agitationskampf des Zentralverbandes ..	10
Deichmann, Ehrenurkunde für Karl	13
Dresden, Früchte der Aufklärungsarbeit im Gau	7
Dresden, Betriebsräteurfürs im Gau	51
Dresden, Erfolge d. Hausagitation i. Gau ..	40
Dresden im Jahre 1928, Zahlstelle	11
Einigkeit liegt unsere Stärke! In der (mit Bild)	42
Erinnerungen von Friedrich Geyer	2, 3
Erinnerungen von August Schramm	5
Erwerbslosenunterstützung, 25 Jahre	26
Film- oder Lichtbildvorträge abhalten? Sollen wir	51
Frankfurt a. M., Gau	2
Gestorbene 1, 4, 6, 8, 10, 11, 13, 14, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 30, 35, 36, 38, 41, 44, 45, 48, 50	
Gewerkschaftsopposition, Reichskonferenz d. kommunistischen	43
Gahe, ein Vorbild treuer Pflichterfüllung, Gottlieb	13
Gahe, Gottlieb, Bernburg (mit Bild)	15
Hadelberg f., Rudolf	9
Hausagitation bei Zigarrenheimarbeitern ..	18
Inserenten des „Tabak-Arbeiter“, An die Internationale, Aus der Tabakarbeiter-Internationale, Tagung der Exekutive der Tabakarbeiter	33
Internationale, Süddeutsche und	36
Invalidentilfe f. christl. Tabakarbeiter ..	30
Jemann auf dem Gimpelfang, Josef	32
Jahresbericht 1928	37
Jugendgruppen! Schafft	52
Jungvolk in der Tabakindustrie	25
Jungvolk i. d. Tabakindustrie — wach auf! ..	42
Kahlgrund, Ein schön. Agitationserfolg i. ..	41
Graus f., Heinrich	25
Leisnig (Bezirksstreffen)	32
Lichtbild-Vorführer gesucht	45, 46
Lichtbild-Vorführers, Verchiebung der Wahl eines	51
Lichtbilder-Vorträge	46
Mehrere! An	30
Mitglieder im Jahre 1928, 6903 neue	10
München, Aus unserer Zahlstelle	23
München, 393 Neuaufnahm. i. d. Zahlstelle ..	41
Neuaufnahmen, 3212	49
Oberbaden, Werbearbeit in	1
Opposition, Die revolutionäre	45
Organisationsverhältnis Ende 1928	40
Pfingsttour an den Rhein	16
Räter, 25 Jahre erster Bevollmächtigter, August (mit Bild)	52
Schlesien, Werbewoche in	40
Schöned, 25 Jahre Zahlstelle	26
Sprotau, Geschichte einer alten Zahlstelle ..	35
Statistikarten und Fragebogen, Fehlende ..	39
Uke, Gustav, Ein Fünfundsechzigjähriger (mit Bild)	21
Unorganisierten in der Tabakindustrie, An die weiblichen	42
Verbandsadressen, Wichtige	41, 43
Verbandsfinanzen, Die	12

Verbandsfunktionäre, Konferenz der	3
Walldheim i. Sa., 1. Tabakarbeiter-Treffen des Bezirkes	34
Warnung vor Sander	5
werben weiter! Wir	44
Worauf es ankommt!	40
Zeit, Noch ist es	42

Konferenz- und Versammlungsberichte

Bingen	42
Bremen	6, 23, 46
Breslau	6, 17, 32, 46
Briedel	21
Broterode	28
Bruchsal	12, 21
Bünde	23
Delitzsch	20
Dresden	11, 12
Elbing	6
Elbing (Bezirkskonferenz Nordost)	20
Eshwege	3
Frankenberg	20
Gießen	11
Gießen, Frankfurt a. M. (Tarifbezirkskonf.) ..	24
Hamburg	8, 45
Hannau (Bezirkskonferenz)	11
Hann.-Münden	43
Heilbronn	10, 19, 24
Herford	4, 16
Hodenheim	20
Jastrow	19
Klein-Auheim	1, 44
Klein-Krokenburg	2
Lachen	4
Lauffen	7
Lauffen, Betriebsrätekonf. der Fa. Mugler ..	50
Leipzig	7, 10, 37, 45, 47
Leipzig, Betriebsrätekonf. d. Fa. Haschle ..	31
Liegnitz	25
Lobenstein	6
Lorich	6
Magdeburg	18, 24, 49
Mannheim	7
Minden	24
Mitteldeutschland (Zigarrensortiererkonf.) ..	3
Nordhausen	6
Nordhausen (Gaukonferenz)	37
München	10
Oppeln	3
Planitz-Zwidau	10, 51
Regensburg	47
Schlesien (Gaukonferenz)	23
Schmalkalden	16
Schöned	9, 20, 41, 51
Stuttgart	11
Treffurt	18
Walldheim	19, 43
Wernigerode	43
Würzburg	19, 31

Ausländisches

Amerika, Arbeitslosigkeit in	28
Amerika, Eier für alle, alle für einen	2
Amerika, Gewerkschaftsmarke in	39
Amerika, Tabakarbeiter rühren sich	33
Amerika, Von den Tabakarbeitern in	7
Amerika, Ende des Tabakarbeiterstreits ..	42
Amerika, Wochenverdienste d. Tabakarbeit. ..	14
Belgien, 60jähriges Bestehen des Tabakarbeiterbundes	9
Bulgarien, Tabakarbeiterstreik	23, 24, 28
Bulgarien, Ende des Tabakarbeiterstreits ..	25
Bulgarien, Tabakarbeiterstreik geht weiter ..	26
Dänemark, Altersheim für Tabakarbeiter ..	10
Dänemark nach Nordhausen usw., Ferienreisen der Tabakarbeiter von	39

Dänemark, Dank der Kollegenschaft	39
Dänemark, Edmund Ohlert für Chr. Jensen ..	28
Dänemark, Auf dem Wege zur Einheit	10
Dänemark, Kein Zusammenschluß	12
Frankreich, Von den Tabakarbeitern	2
Griechenland, Arbeitslosigkeit	28, 29
Griechenland, Tabakarbeiteraufstand	42
Niederländisch-Indiens Arbeitsverhältnisse auf den Tabakplantagen	38
Oesterreich, Betriebsratswahlen bei der Tabakregie	47
Oesterreich, Pattermann f., Franz	12
Oesterreich, Pattermanns Nachfolger	17
Oesterreich, Schnaubelts Wahl bestätigt	28
Oesterreich, Rationalisierung in der Tabakregie	41
Oesterreich, Vertragsabschluß d. Tabakarb. ..	1
Rumänien, Reichstagskongreß d. Tabakarbeiter ..	28
Rußland, Fünfjahresplan für die Tabakindustrie der UdSSR.	49
Schweiz, Kämpfe und Erfolge	28
Schweiz, Konflikt in der Tabakindustrie	11
Schweiz, Rückgang der Tabakindustrie	44
Schweiz, 25 Jahre Verband der Handels-, Transport- u. Lebensmittelarbeiter ..	24
Tschechoslowakei, Wahl der Betriebsausschüsse	28
Türkei, Aus der Tabakarbeiterbewegung	17
Türkei, Märtyrium eines Tabakarbeiters	30
Türkei, Heim für Tabakarbeiterkinder	2
Türkischer Faschismus	45

Tabakgewerbliches

Aktiengesellschaften in der Tabakindustrie ..	18
Alkohol, Tabak und	26
Arbeitsmarkt in der Tabakindustrie	3
Arbeitsmarktes im März, Lage des	6
Arbeitsmarktes im Mai, Lage des	25
Arbeitsmarktes im November, Lage des	51
Beschäftigungsmöglichkeit im Jahre 1928 (6 Bilder)	3
Beschäftigungsmöglichkeit im Januar	7
im Februar	11
im April	20
im Juni	29
im Juli	33
im August	38
hat sich im Sept. gebessert	42
im Oktober? Wie war die	47
Betriebe und Arbeiter in d. Tabakindustrie ..	45
Danzig, Vom Tabakmonopol in	9
Demokraten .., Und dann die	50
Einfuhr von Tabak und Tabakerzeugnissen ..	45
Einschreibungsverkauf, Ein Amsterdamer ..	17
Elbing 26 : 2	17
Ferienansprüche geltend! Macht eure	43
Ferienheime für Angestellte der Tabakverarbeitung	4
GGG, Tabakverarbeitungsbetriebe der	19
Händlerfrage, Die	41
Herstellung von Tabakerzeugnissen 1927/28 (mit Bild)	30
Humoristika	43
Lüge irrt sich, Herr	50
Menetekel	34
Wehrbelastung d. Tabaks, Um die drohende ..	49
Monopol- und Steuerpläne	47
Reinwaschungsversuche, Christliche	12
Reparaturen, Tabak und	34
Reparationsleistungen u. Tabakbelastung ..	30
Rohtabak, Deutschlands Bezugsländer für ..	14
Rohtabakeinfuhr, Wert der	13
Rohtabakzoll, Jahreserträge aus dem	44
Struktur der Tabakindustrie	21, 43
Tabakanbau im Erntejahr 1929, Der	42
Tabakaufenhandel im November 1928	4
Tabakaufenhandel im Dezember und im Jahre 1928	7

Tabakaußenhandel im Januar 12
 im Februar 16
 i. März u. i. 1. Viertel 1929 21
 im April 25
 im Mai 29
 im Juni 33
 im Juli 38
 im August 43
 im September 47
 im Oktober 51

Tabakbau u. Tabakernte i. Erntejahr 1928
 (mit Bild) 38
Tabakbaues in Sachsen, Zur Geschichte des 46
Tabakbelastung, Keine Erhöhung der 15
Tabakberufsgenossenschaft, Tagung der 43
**Tabakberufsgenossenschaft, Verwaltungsbe-
 richt 1928 der** 35
Tabakgewerbe im Rechnungsjahr 1927/28,
 Das deutsche 30
Tabakmonopol, Das 39
Tabakmonopol! Kein 45
Tabakmonopol, Reichsfinanzministerium u.
Tabakmonopolvorschl. G. Stolpers 36, 37, 44
Tabaksteuer von Oktober bis Dezember
 1928, Ertrag der 14
Tabaksteuer im Rechnungsjahr 1928, Die.. 25
**Tabaksteuer im 3. Viertel des Rechnungs-
 jahres 1928, Die** 9
**Tabaksteuer im 4. Viertel des Rechnungs-
 jahres 1928, Die** 24
**Tabaksteuer im 1. Viertel des Rechnungs-
 jahres 1929, Die** 35
**Tabaksteuer im 2. Viertel des Rechnungs-
 jahres 1929, Die** 48
**Tabaksteuer und Monopolfrage, Verbands-
 funktionäre nehmen Stellung zur** 50
**Tabaksteueraufkommen in den beiden letz-
 ten Jahren** 1
Tabaksteuereinnahmen im November 1928
 im Dezember 1928 5
 im Januar 1929 10
 im Februar 1929 14
 i. März u. i. Rechnungsjahr 1928/29 18
 im April 1929 25
 im Mai 1929 27
 im Juni 1929 31
 im Juli 1929 35
 im August 1929 40
 im September 1929 44
 im Oktober 1929 49
Tabaksteuererhöhung in Sicht? 48
Tabaksteuererhöhung, Um die 51
**Tabaksteuererhöhung und Zigarettenkon-
 tingentierung** 52
Tabaksteuern? Was bringen die 13
Tabaksteuern, Rückständige u. gestundete 1, 31
Tabakbewertung, Auch eine 41
 Trier, 12 : 2 15
 Unfälle in der Tabakindustrie 8, 36
 Unfallverhütungsvorschriften in Sicht, Neue 37
 Unorganisierte, hört mal zu! 40
 Verbandsvorsitzenden Husung, Referat des 51
 Zigarren und Zigaretten, Die ältesten 48

Rauch- u. Schnupftabakbranche

Antwort der Fabrikanten, Die 39
Danziger Lohnvereinbarung 40
Forderungen der Arbeiter 38
Nachverhandlungen am 21. November 47
Obermeister, Ein organisationsfeindlicher
Preisshutzverfahren im Rauchtabakgewerbe
Rauch- und Schnupftabakarbeiter an die
Front! 40
Rauch- u. Schnupftabakbranche in Zahlen 31
**Rauch- und Schnupftabakfabrikanten woll-
 ten abbauen!** 44
Reichsarbeitsminister angerufen, Der 40
Reichstarifvertrag allgemeinerbindlich 4
Schiedspruch, Fabrikanten gegen den 46
Schnupftabak, Napoleon und der 33
Schnupftabaks, Renaissance des 50
Verhandlungen über die Forderungen der
Arbeiter 43
Verständigung 48

Vergärungsbranche

Rohtabakarbeiter u. -arbeiterinnen wacht
auf! 40
Schwedt, Aus. der Rohtabakvergärung in 3
Speyer, Lohnerhöhung für 6
Tarifabschluß, Auch ein 2
Vergärungsbranche, Die 32

Zigarrenbranche

Arbeiter, die keinem Verband angehören 20
Arbeiter, Betriebe und Firmen 28
B., Der gebildete Herr v. 32
Bezirkstarifverträge, Allgemeinverbindliche
 Brandenburg-Pommern 47
 Bremen 39
 Gießen 49
 Hamburg 36
 Mitteldeutschland 40
 Oberbaden 41
 Sachsen 37
 Schlesien 39
 Süddeutschland 47
 Untermain 49
Christliche Interessenvertretung 7
Danzig, Vereinbarung für 14, 25
Ergebnis, Das 21
Ferienlohn, Berechnung des 27
Forderungen der Tabakarbeiter-Verbände 5
Glauben, Im guten 9
Hausarbeit, Gesundheitliche Fragen in der
Heimann, Schlichter Dr. 14
Jubiläum, Ein 18
Lage, Zur 13
Verne klagen, ohne zu leiden 4
Löhne am 1. Juli erhöht? Wie werden die
Lohnerhöhungen? Wer trägt die 9
**Mattieren der Zigarren, Gesundheits-
 gefährdung durch das** 30
Mattierungsverfahren, Richtlinien zum 11
Mehr- und Nebenarbeiten, Tarifliche 22
Mennighüffen 15
**Windener Industrie- und Handelskam-
 mer auf dem Holzweg** 4
Profuriert, Ein gebildeter 13
R.D.Z., Die Antwort des 8
Reichsschiedsgericht, Entscheidungen des
 5, 24, 27, 39
Reichstarifverhandlungen vertagt, Die 9
Reichstarifvertrag allgemeinerbindlich 37
Reichstarifvertrag wird gekündigt, Der.. 4
Schlichter, Ein neuer 20
Schlichtungsverhandlungen am 17. April 15
Schlichtungsverhandlungen, Ergebnislose
 Süddeutschlands! An die Zigarrenarbeiter-
 schaft 24
Tabakarbeiter, merkt auf! 24
Tarifbewegung, Zur 6
Tarifverhandlungen sind gescheitert, Die
 Ueberarbeit, Beprafte 45
 Vergleich 43
Verhandlungen, Zwischen den 19
Wahrheit, Zur Feststellung der 15
Was nun? 18
Wermeister, Neuer Reichstarifvertrag für
 Wermeistertarifs, Kündigung des 12
 Wermeistertarifvertrag verlängert, Der.. 26
Zeit, Wer treu gedient hat seine 27
Zigarre, Die deutsche 41
Zigarre der Welt, Die größte 31
Zigarren, Kein überseeische 38
Zigarren? Steuerbegünstigte 42
Zigarren in einer Stunde, 180 000 47
Zigarrenarbeiter u. -arbeiterinnen! An die
 Zigarrenfabrikanten! Achtung 7
Zigarrenfabrikation, Ueber die Anfänge d.
 Zigarrenherstellern, Eine neue Organi-
 sation von 15
**Zigarrenforrierer, Rittenmacher und Zeit-
 lohnarbeiter! Ein Wort an die** 40

Kautabakbranche

**Kautabakarbeiter-schaft! Der Deutsche Ta-
 bakarbeiter-Verband und die** 40
Lehrvertrag für das Kautabakgewerbe 38
Lohnvereinbarung in Bredstedt 49
 Danzig 40
 Edernsföde 44
 Hannover-Wülfel 11, 51
 Lübeck 3
 Magdeburg 3, 49
 Nordhausen, Salza, Wanfried
 und Eschwege 43
 Plön 1
 Rendsburg 46
 Rostod 47
 Schwedt an der Oder 45
 Nordhausen, Salza, Wanfried, Eschwege,
 Allgemeinverbindlich erklärt 27, 51
 Die Kautabakfabrikanten lehnen ab.. 40

**Nordhauser Kautabakbeiter zur Ableh-
 nung ihrer Forderungen, Die** 41
**Nordhauser Kautabakfabriken, Die Ver-
 einigten** 28
Nordhauser Tabakfabriken A.-G., Die
 neue Kautabakfabrik der 28
**Streiks in Duisburg, Erfolgreiche Been-
 digung des** 1
Streit in Magdeburg 2
Struktur der Kautabakbranche 32
Tariffbewegung, 10 Jahre 50

Zigarettenbranche

Arbeiterschaft d. Zigarettenbranche, An die 40
Gliederung der Zigarettenbranche, Die.. 29
Greiling Iperit aus 3
Greiling, Beilegung der Differenzen bei
 Großbetriebe! Wiederne 10
Hauptvertrag gilt ein Jahr weiter, Der.. 27
Lohnbewegung in Dresden 8
Lohnvereinbarung in Baden 13
 in Berlin 16
 in Bremen 29
 in Breslau 28
 in Danzig 40
 in Dresden 7
 in Frankfurt a. M. 29
 in Hamburg 19
 in Hannover 19
 in Mainz 52
 in München 18
 in Offenbach 29
 in Trier 32
 in Wiesbaden 11
Neuerburg G. m. b. H., Haus 39
Preisshutzvereinbarung, Eine neue 16
Reemtsma-Batschari 25
**Reemtsma-Jasmahi, 2 Millionen Rein-
 gewinn bei** 26
Reemtsma-Konzern, Der vergrößerte 16
Reemtsma-Konzern, Etwas vom 15
Reemtsma-Neuerburg 18
**Reichsschlichtungsausschusses, Entschei-
 dungen des** 27, 52
Zigarettenfabriken in Sicht? Neue 29

Gewerkschaftliches und Genossenschaftliches

ADGB, im Jahre 1928, Der 31
ADGB., Zweite Ausschussitzung des 15
ADGB., Dritte Ausschussitzung des 34
ADGB., Vierte Ausschussitzung des 49
Angestelltenjugend und Gewerkschaft 10
Arbeiter! Angestellte! (Maiseieraufruf des
 ADGB.) 16
**Arbeiter aller Länder! An die (Maiseier-
 aufruf des ADGB.)** 16
Arbeiterbank, Aufstieg der 11
**Arbeiterdruckerei, Geschichte einer „unter-
 irdischen“** 7
Arbeiterinnenkomitee, Das Internationale
 Arbeiterinnenkomitees, Sitzung des Inter-
 nationalen Gewerkschaftlichen 42
Arbeiterunternehmens, Aufstieg eines 5
Bauparkassen 48
Berufsgewerkschaften, Nationalsozialist.. 46
**Bildung und gewerkschaftliche Praxis, Ge-
 werkschaftliche** 46
Bildungsarbeit, Gewerkschaftliche 34
Braun f., Adolf 22
Bremen, Volkshaus in (m. Bildern) 32
Dewog-Arbeit, 5 Jahre 17
England, Gewerkschaftscongref in 39
Film- und Lichtbildfragen 12
**Fleischwarenfabrik der GGG. in Olden-
 burg, Ein Gang durch die** 13
Frauen, Mehr Mitarbeit der 31
Frauen, Organisierung der 44
**Frauen, Die gewerkschaftliche Organi-
 sation der Schwedischen** 44
GGG. im ersten Halbjahr 1929, Die 34
GGG. im Jahre 1928, Die 29
Genossenschaft, Leistung und Nutzen in der
 Gewerkschaften im Jahre 1928, Die freien 33
Gewerkschaftsbewegung der Welt, Die.. 20
Gewerkschaftsbewegung nach dem Kriege,
 10 Jahre internationale 38
Gewerkschaftshaus in Heilbronn 5
Gewerkschafts-Internationale? Eine Welt-
 Gewerkschaftspresse im Lichte der Kritik.. 15
IGB. im Jahre 1928, Der 46

Jugendleiter-Konferenz, Gewerkschaftliche	12
Jugendleiterausprache in Dresden	42
Konsumgenossenschaften, Zur Entwicklung der	8, 36, 44, 49
Konsumgenossenschaften, Tagung der	3, 27
Konsumgenossenschaften, Zum Wesen der	32
Konsumgenossenschaftliche Produktion	8
Konsumgenossenschaften im Kalenderjahr 1928, Die	10
Konsumvereine im Vorkriegsjahr, Die	25
Konsumvereine m. b. H. Hamburg, Umsätze d. Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher	4, 17
Konsumvereine, Pensionskasse des Zentralverbandes Deutscher	20
Konsumvereine im Jahre 1928, Verlags-gesellschaft Deutscher	18
Konsumvereine, 25 Jahre Verlagsgesellschaft Deutscher	1
Legien, Carl (m. Bild)	35
Leipart verunglückt, Theodor	43
Leipziger Volkshaus, 25 Jahre (m. Bild)	31
Lüge, Der Zusammenbruch einer	22
Mai, Nach dem 1.	20
Spaltung der Gewerkschaft zum Prinzip erhoben	45
Volksfürsorge, Zahlen von der	36
Volksfürsorge im 1. Quartal 1929, Die	15
Volksfürsorge im 1. Halbjahr 1929, Die	30

Soziales und Volkswirtschaftliches

Abwehrkampf erfolgreich!	41
Achtstundentag, Der neue Kampf gegen	17
Achtstundentages, Sicherung des	42
Agarfrage, Gewerkschaften und	50
Arbeit und Ferien	23
Arbeit und hohe Löhne, Produktivität der Arbeiterinnenschuß, Der internationale Damenkongreß gegen den	20
Arbeitsamt im Jahre 1928, Das Internationale	1
Arbeitsdienstpflicht, Die Deutschnationalen fordern die	7
Arbeitsgerichte, Arbeitsleistung der	36
Arbeitsgerichts, Riefenbetrieb eines	30
Arbeitslohn, Ertrag und	46
Arbeitslosenproblems, Beratung des	28
Arbeitslosenunterstützung, Um die	19
Arbeitslosenunterstützung, Anrechnung von Gelegenheitsverdienst auf die	11
Arbeitslosenversicherung, Aus der	32
Arbeitslosenversicherung, Die Frau in der	35
Arbeitslosenversicherung, Um die	36
Arbeitslosenversicherung, Gelegenheitswurf zur	34
Arbeitslosenversicherung, Reform der	23, 31
Arbeitslosenversicherung, Gegen die Verschlechterung der	32
Arbeitslosigkeit, Kommende Inflation und	33
Arbeitslosigkeit und Konsum	27
Arbeitslosigkeit und Volksgesundheit	39
Arbeitslosigkeit im kommenden Winter	47
Arbeitsmarkt, Rund um den	22
Arbeitsrecht, Anschlag auf das kollektive	25
Arbeitsrhythmus und Arbeitsrhythmus, Sonderausstellung	18
Arbeitsvermittlung durch die Arbeitsämter, Günstige Auswirkung der	21
Arbeitszeit, Erhebung des Intern. Gewerkschaftsbundes über die	2
Arbeitszeit, Um die Verlängerung der	20
Bankenfusion, Bedeutung der	41
Bann ist gebrochen! Der	29
Berufsausbildungsgefeh, Das	4, 50
Berufsausbildungsgefeh vom Reichsrat verabschiedet	28
Berufsethik der Arbeitgeber und Arbeitnehmer	23
Berufsschulen und Gewerkschaften	23
Berufswahl unserer Knaben und Mädchen	2
Brot- und Fleischzölle, Höhe	15
Dummheit oder Demagogie	4
Durcheinander (Arbeitsunterstützung)	10
Exportförderung, Um die	18
Flaumacherei! Keine	50
Frau im Berufsleben, Die verheiratete	9
Frau im Berufsleben	2
Frau und öffentliche Fürsorge	1
Frau im Haushalt und Wirtschaft	39
Frau als Betriebsleiter des Haushalts	20

Frau, Kraft der	17
Frau, Der harte Lebenskampf der	3
Frau unter dem deutschen Recht	21
Frau in Rußland, Die erwerbstätige	15
Frau, Mehr Schutz der erwerbstätigen	38
Frauen, Um die Arbeit verheirateter	11
Frauen, Problem der Arbeit verheirateter	5
Frauen, Erwerbstätigkeit der verheirateten	18
Frauen, Erwerbstätigkeit der verwitweten und geschiedenen	18
Frauen nach dem Familienstand, Die erwerbstätigen (mit Bilder)	17
Frauen in Japan, Verbot der Nacharbeit für	21
Frauen, Wohnhaus für alleinstehende	7
Frauenarbeit, Die schlechter entlohnte	49
Frauenarbeit und Frauenlöhne in Dänemark	47
Frauenarbeit und Geburtenrückgang	42
Frauenarbeit in Japan	20
Frauenarbeitsfragen in England	14
Geburten und Fehlgeburten	20
Gefrierfleisch	24
Genußmittelverbrauch, Einkommen und	51
Gewerbeaufsicht, 100 Jahre	4
Gewerbeaufsicht, Mängel der	22
Haager Ergebnisse? Was bedeuten die	37
Hätt ich doch — — —!	9
Handelstammer, Tagung der Internationalen	29
Hausfrau, Leistung einer	36
Hausgewerbetreibende in der Arbeitslosenversicherung	1
Hauswirtschaft, Neue	22
Heiratsziffer steigt, Die	21
Hygienische Disziplin	7
Industriearbeiterin, Die	6, 7
Industrieunternehmungen, Gliederung und Vermögen der deutschen	11
Invalidentage bei Eintritt des 65. Lebensjahres, Keine Kürzung der	22
Invalidentversicherung, Ausbau der	5
Jahreswende — Schicksalswende	52
Jacob, Der billige	38
Junggefellin, Die proletarische	4
Kartelle und Gewerkschaften	15
Katastrophenpolitik! Keine	51
Kaufkraftsteigerung der Massen	22
Koalitionsrecht als internationales Rechtsproblem	9
Konjunktur, Stand der	25
Krankenkassen, Mehrleistungen der	2
Krankenkassentages, Forderungen des deutschen	35
Krankenkassenzersplitterung, Der blühende Anfall der	21
Krankensversicherung, Reform der	49
Krisenfürsorge, Neuregelung der	27
Krisenfürsorge für unterbadische Tabakarbeiter	1
Krisenunterstützung, Verlängerte Geltungsdauer der	18, 19
Krisenunterstützung, Tabakarbeiter und	5
Krisenunterstützung für Brandenburg und Pommern	12
Krisenunterstützung für hessische Tabakarbeiter	3
Krisenunterstützung für Mitteldeutschland	11
Krisenunterstützung für rheinländische Tabakarbeiter	8
Krisenunterstützung für die schlesische Tabakarbeiterschaft	9
Kunden, Kampf um den	34
Kurzarbeiterunterstützung, Verlängerte Geltungsdauer der	28
Landesmüden, Die	22
Leben und Gesundheit! Schützt (m. Bild.)	1
Leben? Wie teuer ist das	8
Lebensdauer und Kinderzahl	22
Lebenshaltungskosten im Dezember 1928	1
Lebenshaltungskosten im Januar	6
Lebenshaltungskosten im Februar	10
Lebenshaltungskosten im März	14
Lebenshaltungskosten im April	19
Lebenshaltungskosten im Mai u. Juni	28
Lebenshaltungskosten im Juli	32
Lebenshaltungskosten im August	37
Lebenshaltungskosten im September	41
Lebenshaltungskosten im Oktober	46
Lebenshaltungskosten im November	52
Lebensmittelzölle, Erhöhung der	28
Lebensspielraum wächst, Der	36

Lebensverlängerung, Gewerkschaftsarbeit bedeutet	19
Lebensversicherung im Jahre 1928, Die deutsche	17
Löhne und Kaufkraft	10
Löhne und Lebenshaltungsindex	22
Löhne an den hohen Preisen schuld? Sind die	11
Löhne in Rußland	10
Lohn und Preis	3
Lohnhöhe und Konjunktur	4
Lohnpolitik, Irrtum der	34
Lohnproblem und Wirtschaftspolitik	14
Lohnsteuer, Rückzahlung zuviel gezahlter	3
Wagen des Herrn Professors, Der	16
Mutter und Kind, Für	30
Mutterschaft (mit Bilder)	51
Mutterschaft, Schutz der	10
Mutterschaftsfürsorge, Verbesserte	19
Mutterschaftsversicherung in Spanien	21
Mutterschutz in Indien	25
Negerinnen, Beschäftigung von	48
Neugeborenen, Sterblichkeit der	30
Open Door Council, Internationale	27
Organisiert, Er war nicht	47
Personen, Die gewerblich tätigen	21
Produktionsfaktor Mensch	21
Reallöhne der Welt	4
Reichsmietertag in Eisenach	37
Reichstag hat das Wort! Der	5
Reparationsbank, Die kommende	26
Ruvo-Preisanschreiben	8
Schlichtungswesen, Das	14
Schlichtungswesen und Sozialpolitik	46
Schlichtungswesen, Wende im	6
Selbsthilfe — Nächstenhilfe	48
Sitze und Tische im Groß- u. Kleingewerbe	7
Sozialgesetzgebung, 10 Jahre internationale	9
Sozialpolitischen Errungenschaften, Kampf um die	13
Sozialversicherung, Der sittliche Charakter der	48, 49
Sozialversicherung und Privatversicherung	51
Stadt- und Landjugend	24
Still-Pausen	13
Stühle mit Rückenstützen, Um die	3
Tarifgedankes, Verbreitung des	35
Tariflöhne, Entwicklung der	36
Theorie und Praxis	16
Tuberkulose, Beruf und	47
Tuberkulose und Gewerkschaftsarbeit	30
Unfallgefahren im Haushalt	6
Unfallverhütung auf der Arbeitskonferenz	19
Unfallverhütungswoche, Zur Reichs- (mit Bild)	8
Unfallverhütungswoche und ihre Bedeutung für die Frauen, Reichs-	8
Unfallversicherung im Jahre 1928, Die	21
Unfallziffern steigen, Die	15
Unternehmer sich mal vernünftig äußert, Wenn ein	24
Unternehmerparade in Düsseldorf	40
Verbrauchs, Entwertung des	3
verschickt! 265 Reichsmark	46
versicherungsgewerbe, Gemeinwirtschaftliches Wirken im	25
Volksgesundheit, Frauenwelt und	52
Wahrchau!	43
Wahrschau leistet soviel wie ein Holzschläger	8
Weihnachten	51
Weltwirtschaft, Arbeiter und	47
Wirtschaft? Gesundung der	7
Wirtschaft, D-Banken über die	13
„Uebung“, „Der Zweck der	48
„Uebung“, „Noch einmal der „Zweck der	50
wirtschaftliche Programm des IGB., Das	16
wirtschaftliche und soziale Lage, Reparationsagent über die	2
Wirtschaftliche Richtlinien des IGB.	24
Wirtschaftsfragen, Völkerbund und	23
Wirtschaftsleben im Jahre 1928, Das deutsche	1
Wirtschaftspolitik des IGB., Richtlinien für die	29, 30
Young-Plan, Gewerkschaften und	25, 27
Zeit, Zeichen der	36
Zuckerkonvention, Eine internationale	29
Zwangsarbeit in Kolonialländern	13
Zwischenhandels, Die schädlichen Folgen des	22

Unterhaltung und Sonstiges

Abrüstungsfrage, IGB. und	16
Alle, Für	40
Alltags, Qual des	16
Aluminiumkochtöpfe	34
Amazonen, Bei den	44
Arbeit, Das Ethos der	9
Arbeit, Treue in der	2
Arbeit und Beschaulichkeit	13
Arbeitgeber, Der	48
Arbeiterkinder auf der Universität	21
Arbeitsminister, Frau	26
Arussi-Che	43
Äschenbecher, Der	48
August, Zum 11.	32
Arzt, Ich gehe zum	4
Bande ist organisiert, Die	4
Banken, Saints Simon und die	44
Bauer, Der gelähmte	9
Betriebsräte! Wählt freigewerkschaftliche Betriebsräte wahlen und ihre Bedeutung	10
Bett, Unser	22
Bildung und Wissen	33
Bildungsarbeit, Die Pflege des Ideals in unserer	2
Börse-Spekulanten, Die	10
Boykott, Fürstlicher	1
Brausch, Emma	28
Braut, Die	39
„Bremen“, An Bord des Schnelldampfers (mit Bild)	26
Buch und Gewerkschaft	12
Buch, Menschen greifen zum	44
Chefs, Die Gnade des	17
Defraudanten	11
Diagnosen	16
Einfassieren, Frau Kluge beim	46
Eroberer, Der	23
Esel, Der	34
Es waren zwar nur zwei, aber	19
Ethos, Soziales	37
Europa, Die Vereinigten Staaten von	38
Fahrrad! Wo kaufe ich mein	13
Falschmünzer, Der	49
Familie, Die	15
Feier der Zeit, Feier des Menschen	52
Feigling, Der	11
Ferienfreuden	35
Ferienheim Neumühle	19
Flamme empor!	25
Frau, Ich ernähre meine	39

Frau, Die Schönheit der Schwarzen	..... 14
Frau, Die Sorgen der „besseren“	..... 39
Frauen erfunden wird! Was von	..... 28
Frauen, Die Hölle der	..... 25
Frauen und Tabak	..... 43
Frauengeschlecht, Wir von dem (Gedicht)	..... 42
Frauentkursus an der Volkshochschule Dreißigader	..... 47
Frauenzeitung, Die erste deutsche	..... 16
Fremdenlegion, 35 000 Deutsche in der französischen	..... 12
Gegensätze	..... 21
Gemeindewahlen und Gewerkschafter	..... 45
Geschäftstried, Der	..... 1
Glück im Leben	..... 36
Heirats-Annoncen	..... 41
Herr und Diener	..... 27
Hochzeit bei den „Primitiven“	..... 30
Hotelgast, Der nimmerlatte	..... 50
Irenhaus? Wer gehört ins	..... 39
Kameraden	..... 6
Kind vor der Ehe, Das	..... 45, 46
Kind die soziale Umwelt sieht, Wie das	..... 38
Kinder, Schlaflose	..... 25
Kommunalwahlen und die Gewerkschaftsbewegung	..... 43
Kriminalität in Deutschland, Die	..... 19
Kriminalität bei den Unternehmern, Wachsende	..... 19
Küche und Kultur	..... 10
Land! Ueber	..... 47
Landarzt, Der	..... 44
Leben der anderen, Das	..... 8
Literarisches	..... 1, 5, 16, 20, 22, 23, 25, 33, 36, 38, 41, 43, 47, 51
Logik	..... 6
Macht und Liebe	..... 29
Mann? Wie kriege ich einen	..... 5
Männerkursus in Linz, 13.	..... 10
Mazedonien (Gedicht)	..... 18
Meineidige, Die	..... 14
Mensch ist gut, Der	..... 25
Mutter, Kranke	..... 15
Mutterschaft, Der Fluch der	..... 29, 30
Naunen, Großfunkstation	..... 22
Organisiert (mit Bild)	..... 16
Osterfeier und Weltfrühling	..... 13
Peifenköpfe, Zur Geschichte der Meer-schaum-	..... 47
Pfingstfest und Frühlingsglaube	..... 20
Pierre	..... 34
Polizei und Volk	..... 8

Projekt-Sansl	..... 37
Raucher-Wettstreit	..... 49
Reifen für die Werkstätigen	..... 2
Rohkost! Vorsicht mit	..... 34
Ruhelos	..... 59
Sache ist nicht ohne, Die	..... 2
Schach dem König	..... 2
Schiffbruch, Der	..... 6
Schönheitsideal im Mittelalter, Das weibliche	..... 41
schmuggeln! Wie sie	..... 13
Schulbeginn und Schulentlassung	..... 12
Schule zum sozialen Kampf? Wie steht die	..... 25
Schulzeugnis, Das	..... 12
Schund- und Schmutzgesetz in der Praxis	..... 22
Schwester Christine	..... 31, 32
Seht Euch vor!	..... 12
Stift! Nimm mol'n (Gedicht)	..... 1
Studienreise Rhein-Ruhr, Wirtschaftspolitische	..... 18
Stummelsucher, Die Gewerkschaft der	..... 44
Tabak	..... 24
Tabak, Der Tod um ein wenig	..... 26
Tabakpfeife, Eine uralte	..... 47
Tabaksente, Die (Gedicht)	..... 38
Tonpfeifen (Gedicht)	..... 28
Tragödie, Die österreichische	..... 48
Traum, Der	..... 51
Troed	..... 34
Turn- u. Sportfest, Zweites Arbeiter-	..... 13
Unersetzliche, Das	..... 10
Unorganisiert (m. Bild)	..... 16
Unorganisierte, Unternehmer über	..... 49
Urlaub, Reisen, Menschenbildung	..... 21
Weilchen, Das	..... 17
Verband, Ich brauche keinen (Gedicht mit Bild)	..... 47
Verfassungskonferenz und die Gewerkschaften	..... 32
Virginiae, Le	..... 18
Völkermord, Der	..... 17
Volksbegehren! Nieder mit dem	..... 42
Wald und das Kind, Du, der	..... 24
Weihnachten der neuen Zeit	..... 51
Welt, Das große Verstehen der	..... 24
Weltspartag, Zum	..... 43
Wiederkehr	..... 36
Zeitschriftenversicherung. Fort mit der	..... 31
Zeitungen fressen den Wald auf, Die	..... 22
Zigarrenstumpfen	..... 38
Zigarettenkönig, Der englische	..... 33
Zitate und Gelehrsamkeit	..... 5

Feier der Zeit — Feier des Menschen

Die Zeit rinnt dahin. Ein Jahr fließt nach dem anderen in das Meer des Gewesenen. Und fragend und sorgend blicken wir beim Jahreswechsel in das neue Jahr. Wie wird es werden? Was wird die Zeit mit uns machen? Klein und hilflos stehen wir vor dem Kolosse Zeit, der da rollt und rollt. Ueber uns hinweg? Uns zermalmend?

Wie ohnmächtig ist der Mensch noch zum großen Geschehen! Ein Spielball des Zufalls ist er noch, und hoffend auf Glück begehrt er den Jahreswechsel. Genau so wie Generationen vor uns, wie Menschen aller Jahrhunderte es getan.

Und doch müßte der Mensch dieser Zeit auch diesen Jahreswechsel in neuem, anderen Geiste feiern. Nein, nur nicht der Spielball der Zeit, denn wir sind die Zeit. Nur Menschen sind Zeit zu tragen berufen. Kolos! halte an! Laß dich führen, und rolle den Weg, den wir dir bestimmt!

Silvester ist Feier der Zeit, ist Feier der großen Geschichte. Zeit muß Inhalt haben und Sinn. Und den geben wir.

Ueber den einzelnen nur rollt die Zeit schnell hinweg. Er ist Spielball. Doch als Masse vereint, geeint zum Verbands der Kämpfer sind wir der Kolos. Und wir halten die Zeit und zwingen die Zeit und zwingen das Glück.

Die mitternächtliche Stunde zwischen den Jahren sei darum durchzittert von Trost und durchbebt von stemmender Kraft woller Massen! Was noch nie war, soll werden! Es steigt aus der Zeit, was noch nie gewesen. Der Mensch wird. Und ihm zu Füßen liegt, von ihm geformt und gebildet, alles.

Dr. Gustav Hoffmann.

Frauenwelt und Volksgeundheit

Es ist eine meist viel zu wenig gewürdigte Tatsache, daß ein beträchtlicher Teil unseres Nationalvermögens durch die Hände der Hausfrauen geht. Damit trägt unsere Frauenwelt eine erhebliche Verantwortung für das allgemeine Volkswohl und vor allem für unsere Gesundheit. Die Hausfrau muß verstehen, das ihr anvertraute Gut zunächst einmal nahrbringend und zweckmäßig zu verwenden für die Ernährung ihrer Familie. Die Frau und Mutter muß weiterhin für das Gedeihen der Kinder in leiblicher und seelischer Beziehung zu sorgen wissen. Dazu gehört ein Einfühlen in die Seele des Kindes, wie es der Frau und Mutter, und nur ihr, von Natur eigen ist; dazu gehört hygienisches Wissen, nicht nur hinsichtlich Fragen der Ernährung, sondern auch der Krankheitsverhütung, der gesunden hygienischen Lebensweise usw. Diese Kenntnisse der Frauenwelt zu vermitteln, ist eine Aufgabe der hygienischen Volksbelehrung.

Die Frau darf aber nicht nur verständnisvolle Schülerin, sie muß auf dem Gebiete der Gesundheitspflege ihren Kindern gegenüber auch Lehrerin sein. Hygienische Erziehung muß, wenn sie Früchte tragen soll, schon in frühesten Jugend einsetzen. Sogar der Säugling muß lernen, seine Schlaf- und Trinkzeiten innezuhalten, das Schulkind muß daran gewöhnt werden, sich vor dem Essen und nach dem Stuhlgang die Hände zu waschen, sich morgens und abends die Zähne zu putzen, beizeiten ins Bett zu gehen und beizeiten aufzustehen u. a. m. Aufgabe der Hausfrau und Mutter ist es also, die Erziehung der Kinder auch auf hygienischem Gebiet so zu leiten, daß ihnen die Grundregeln der Hygiene schon in frühesten Jugend in Fleisch und Blut übergehen. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.“

Leider werden heute viele Frauen und Mütter dieser hohen Aufgabe nicht gerecht, weil die wirtschaftlichen Nöte der Gegenwart sie heraus aus dem Haus ins Berufsleben treiben und oft so ihren mütterlichen Pflichten vorzeitig entziehen, sehr zum Schaden für ihre Kinder, sehr zum Schaden für die Allgemeinheit.